



## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Philipps-Universität Marburg  
Referat für Wissenschaftlichen Nachwuchs  
Biegenstr. 10  
35032 Marburg

<https://www.uni-marburg.de/de/forschung/talente>

**Redaktion:** Dr. Velia Benthin, Referat für Wissenschaftlichen Nachwuchs

**Mitarbeit Texte:** Julia Gollnick, Selina Schneider, Nils Vief, Daniel Moosdorf,  
Theresa Spatz, Matti Traußneck, Morten Dittmar, Jochen Taiber, Hanna Völker,  
Lisa Beer, Igor Martin

**Übersetzung:** Eriksen Translations Inc., Brooklyn, NY, United States

**Layout und Satz:** Satzzentrale GbR, Marburg

**Coverfoto:** Horst Fenchel

Marburg, Februar 2024

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Warum in Marburg promovieren?</b> .....	6
<b>Die Promovierendenvertretung der Philipps-Universität Marburg stellt sich vor</b> .....	9
<b>Ankommen</b> .....	11
Annahme als Doktorand*in .....	12
Promotionsbetreuung .....	13
MARVIN Anmeldung .....	15
Immatrikulation .....	16
Freie Promotion oder Promovieren in einem Graduiertenkolleg? .....	17
Finanzierung der Promotion .....	18
<b>Förderung, Beratung und Weiterbildung</b> .....	20
Das Referat für Wissenschaftlichen Nachwuchs .....	20
Marburg University Research Academy (MARA) .....	21
Weitere Serviceeinrichtungen: Servicezentrum digital gestützte Forschung – Hochschulrechenzentrum – Universitätsbibliothek – Hochschuldidaktik .....	24
<b>Marburg international</b> .....	29
Promovieren im Ausland .....	29
Internationale Promovierende an der Philipps-Universität Marburg .....	32
Sprachenzentrum .....	33
<b>Vernetzen und Tagen</b> .....	35
Tagungsförderung .....	37
Die XSpaces: Neue Formen der Zusammenarbeit .....	38
<b>Nach der Promotion</b> .....	41
Für Gründer*innen: MAFEX und StartMiUp .....	41
Drittmitteleinwerbung .....	43
Mentoring Hessen – Mehr Frauen in Forschung und Führung .....	44
Alumni .....	46
<b>Bei Konflikten</b> .....	48



# Vorwort

---

*Liebe Studierende, liebe Promovierende, liebe zukünftige Promovierende und liebe Promovierendenvertretung,*

wir, die Philipps-Universität Marburg (UMR), das Referat für Nachwuchsförderung mit Frau Dr. Anne Holzapfel und Dr. Velia Benthin, die MARburg University Research Academy (MARA) mit Frau Dr. Ines Braune und das Präsidium der UMR, freuen uns sehr, dass Sie nun eine Broschüre in den Händen halten, die in Kooperation mit der Promovierendenvertretung für Promovierende konzipiert und erstellt wurde.

„Warum in Marburg promovieren?“ lautet der bewusst gewählte Titel, denn wir möchten dazu beitragen, die Anforderungen an die und den Weg zur Promotion in Marburg so darzustellen, dass er transparent wird und die vielen Möglichkeiten und Unterstützungsmaßnahmen, die den Promovierenden in Marburg zur Verfügung stehen, aufzeigt. Der Text soll Informationen zu den Rahmenbedingungen und dem Prozess des Promovierens vermitteln, aber auch zu den zeitlichen und persönlichen Voraussetzungen, denn der Weg von der Entscheidung zur Promotion bis zu dem Moment der Entgegennahme der Doktorurkunde ist lang und oftmals mit einigen Hürden versehen, die es zu überwinden gilt.

Wir sind davon überzeugt, dass die Gesellschaft von Morgen zur Lösung der Probleme, die wir heute noch nicht kennen, hochqualifizierte und kluge Köpfe benötigt, denen wir an der Philipps-Universität Marburg bestmöglichen Raum zur Entwicklung und Entfaltung geben möchten. Dies ist uns ein wichtiges Anliegen, denn die Philipps-Universität ist eine wertschätzende, verantwortungsvolle und von Neugierde angetriebene Gemeinschaft. Die Vielfalt der Fächer und der Menschen verbindet sich in Marburg mit einer großen Offenheit für die transdisziplinäre Zusammenarbeit, der Freude am Diskurs und einer respektvollen Begegnung auf Augenhöhe. Dies sind hoffentlich, gepaart mit den dargestellten Maßnahmen und Unterstützungen, die besten Voraussetzungen, um in einer Stadt, die keine Universität hat, sondern eine Universität ist, erfolgreich und mit viel Freude an der Wissenschaft zu promovieren und für die Fragen von Morgen gerüstet zu sein.

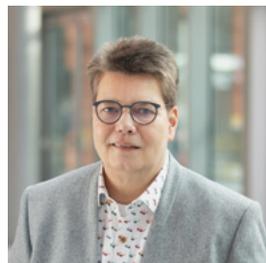
Ich wünsche Ihnen allen im Namen des Präsidiums einen erfolgreichen wissenschaftlichen Werdegang an unserer Universität!

*Sabine Pankuweit*

VP Chancengleichheit und Karriereentwicklung

**Prof. Dr. Sabine Pankuweit,**  
**Vizepräsidentin für Chancengleichheit und Karriereentwicklung**

Foto: Henrik Isenberg





## Warum in Marburg promovieren?

---

Ihr Studienabschluss steht kurz bevor oder ist schon erfolgreich bestanden? Dann steht die große Frage an, wie es danach weitergeht. Die einen überlegen, in die Wirtschaft/Industrie zu gehen, andere in den öffentlichen Dienst, einige streben in Richtung Max-Planck-Gesellschaft oder Leibniz-Gemeinschaft, ein Teil möchte vermutlich eine (internationale) wissenschaftliche Laufbahn einschlagen und für einige ist das Thema aber auch noch ein großes Fragezeichen.

Für diejenigen, die gerne eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen möchten, ist der nächste Schritt die Promotionsphase. Während der Arbeit an Ihrer Dissertation haben Sie die Möglichkeit, sich intensiv mit der Fragestellung zu einem Thema zu beschäftigen. Die Promotionsphase ist gerade zu Beginn häufig schwer planbar und ‚undurchsichtig‘, manchmal auch frustrierend – im Rückblick aber für viele Forscher\*innen mit die beste Zeit in ihrer wissenschaftlichen Karriere. Es ist eine Phase, die Sie weiterbringt, die Sie fordert, die viele Möglichkeiten bietet und Sie bei Weitem nicht nur für das Ziel „wissenschaftliche Laufbahn“ qualifiziert.

Die Frage „*Warum promovieren?*“ müssen Sie letztlich für sich selbst beantworten. Was wir Ihnen mit dieser Broschüre an die Hand geben möchten, ist eine Entscheidungshilfe, **warum es sich lohnt, in Marburg zu promovieren**, die Ihnen aber auch hilfreiche Tipps für die Phase vor, während und nach der Promotion an der Philipps-Universität geben soll.



Denn die erste große Frage, die sich nach der Entscheidung für die Promotion stellt, ist: Wie fängt man eigentlich an?

Vielleicht haben Sie in Ihrem Masterstudium bereits ein Thema bearbeitet, das Sie intensiver erforschen möchten? Oder Sie sind über die Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe oder einem Lehrstuhl auf die Promotion „gestoßen“? Bei der Wahl Ihres Promotionsthemas sollten Sie sich bewusst machen, dass das Thema Sie über mindestens drei Jahre täglich beschäftigen und Ihr wissenschaftliches Profil nachhal-

**Marburg ist eine ausgesprochen grüne Stadt. Die Einrichtungen der Universität sind über das Stadtgebiet verteilt.**

Foto: Markus Farnung



**Die Treppen an der Lahn sind ein beliebter Treffpunkt der Marburger Studierenden und Promovierenden.**

Foto: Felix Wesch



Foto: Rolf K. Wegst

tig prägen wird. Auch bei der Wahl Ihrer Betreuer\*in ist es ratsam, nicht nur den fachlichen Schwerpunkt und das Renommee zu berücksichtigen, sondern auch zu überlegen, ob Sie sich eine intensive Zusammenarbeit über diese Zeit vorstellen können.

Als Volluniversität umfasst die Philipps-Universität Marburg viele Fachbereiche, Studiengänge und Forschungsbereiche. Dadurch bietet sich ein sehr breites Spektrum an Möglichkeiten für Ihre Promotion. Außerdem gibt es an der Philipps-Universität verschiedene Einrichtungen, wie die → [M](#)arburg University Research Academy (MARA) (S. 21), die Promovierende gezielt unterstützen. Daneben ist Marburg eine sehr schöne und grüne Stadt, mit historischer Altstadt sowie vielen Cafés und Bars.

Egal, ob Sie bereits in Marburg studiert haben oder für Ihre Promotion aus dem In- oder Ausland neu an die Philipps-Universität kommen – wir freuen uns auf Sie!

*Die Promotion in Marburg – immer eine gute Idee!*

# Die Promovierendenvertretung der Philipps-Universität Marburg stellt sich vor

---

Am 03. Februar 2021 fand eine Vollversammlung der Promovierenden der Philipps-Universität Marburg statt, in der ein besonderer Punkt auf der Tagesordnung stand: Die Wahl der ersten Promovierendenvertretung auf der Grundlage des § 1a der Grundordnung der Philipps-Universität.

Damit gehört die Philipps-Universität Marburg zur zunehmenden Zahl deutscher Universitäten, an denen Vertreter\*innen der Promovierenden als wichtige Schnittstelle zwischen der Universitätsleitung und der Promovierendenschaft verankert sind. Die Promovierendenvertretung vertritt die Interessen aller Promovierenden an der Philipps-Universität Marburg und setzt sich in den fachübergreifenden Gremien (z.B. Senat, Universitätskonferenz und den Fachbereichsräten) für die Anliegen der Doktorand\*innen ein. Neben dem

**Die Promovierendenvertretung vertritt die Interessen aller Promovierenden an der Philipps-Universität Marburg und veranstaltet auch einen monatlichen Promovierendenstammtisch.**

Foto: Jochen Taiber



regelmäßigen Austausch mit dem Präsidium organisiert die Promovierendenvertretung fachbereichsübergreifende Vernetzungsveranstaltungen und gestaltet das jährliche Promovierendentreffen mit. Seit Oktober 2021 sind zudem sechs Vertreter\*innen der Promovierendenvertretung auch Mitglieder des Direktoriums der → Marburg University Research Academy (MARA) (S. 21). Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören die aktive Teilnahme an den Direktoriumssitzungen und die Mitwirkung in den Ausschüssen „Gleichstellungsstipendien“ und „Reisekostenbeihilfen und Tagungsförderung“. Darüber hinaus ist die Promovierendenvertretung mit individuellen Fragen und Problemen jederzeit ansprechbar.



Die Promovierendenvertretung kommuniziert über eine mailing-Liste, ihre Social Media-Accounts und eine Homepage.

**Weitere Informationen:**

[www.uni-marburg.de/promovierendenvertretung](http://www.uni-marburg.de/promovierendenvertretung)

### **Warum engagieren wir uns in der Promovierendenvertretung?**

*„Wir alle haben unterschiedliche Motive und Ziele, die uns zur Promovierendenvertretung führen. Was uns eint, ist die Erfahrung, dass es in der Promotionsphase sehr wichtig ist, sich mit anderen Promovierenden zu vernetzen: um sich fachlich auszutauschen, um von Erfahrungen anderer in der Lehre zu profitieren oder um Probleme bei der Finanzierung zu diskutieren. Die Vernetzung war für uns also sowohl Ziel als auch Motiv, um für die Promovierendenvertretung zu kandidieren: Wir möchten allen Promovierenden Vernetzung ermöglichen und profitieren selbst von der Vernetzung mit den anderen.“*

*Promovierende haben – trotz stark divergierender Arbeitsbedingungen und individueller Lebenssituationen – zahlreiche gemeinsame Interessen. Und die machen wir an der Uni sichtbar und hörbar. Die unterschiedlichen Perspektiven, die wir aufgrund unserer diversen Fachdisziplinen und individuellen Situationen haben, möchten wir zudem nutzen, um die Universität als Organisation weiterzuentwickeln.“*



Erstmal Ankommen –  
an der Philipps-  
Universität Marburg.

Foto: Markus Farnung

## Ankommen

---

Wie fängt man so eine Promotion eigentlich an? Den Anfang machen in jedem Fall ausführliche Gespräche mit Ihrer zukünftigen Betreuungsperson, bei denen Sie sich grundlegend über Ihre Pläne und Vorstellungen verständigen. Formal sind an der Philipps-Universität Marburg dann drei Schritte notwendig: Sie benötigen die → formelle Betreuungszusage für Ihr Dissertationsvorhaben (S. 12), Sie müssen sich im Onlineportal → MARVIN als Doktorand\*in registrieren (S. 15) und Sie müssen daran anschließend als → Doktorand\*in an der Universität angenommen werden (S. 12).

Außerdem sollten Sie überlegen, wie Sie Ihre → Promotionsphase finanzieren (S. 18). Es gibt verschiedene Modelle: die Beschäftigung als Wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in, die Aufnahme in ein → Graduiertenkolleg (S. 17) oder die Bewerbung um ein Promotionsstipendium.

Vielleicht sind Sie bereits beruflich etabliert und promovieren berufsbegleitend, möglicherweise sind Sie im Ruhestand und knüpfen an frühere Forschungsinteressen an? Auch dann sind Sie natürlich herzlich willkommen!

## Annahme als Doktorand\*in

In den Promotionsordnungen der Fachbereiche sind die Einzelheiten und Voraussetzungen zur Annahme als Doktorand\*in geregelt. Der Antrag auf Annahme ist möglichst zu Beginn der Arbeit an der Dissertation zu stellen, denn die Annahme als Doktorand\*in bildet den formellen und für alle Beteiligten verbindlichen Rahmen für das Promotionsverhältnis. Neben den Vorteilen durch die gezielte Förderung der Philipps-Universität für Promovierende garantiert Ihnen die Annahme als Doktorand\*in das Ablegen ihrer Promotion auch in Sonderfällen, z. B. bei Berufung der Betreuungsperson an eine andere Universität oder Hochschule. Das zuständige Gremium für alle Anträge im Verlauf eines Promotionsgeschehens ist der Promotionsausschuss des Fachbereichs. Der Ausschuss entscheidet über Ihre Annahme als Doktorand\*in, ggf. über Verlängerungen oder Unterbrechungen und auch über den Widerruf der Annahme, falls Sie sich für einen anderen Weg entscheiden und das Promotionsvorhaben „stornieren“ möchten. Der Ausschuss setzt auch die individuelle Prüfungskommission zusammen. Die Ansprechpersonen und Mitglieder der Promotionsausschüsse sind online auf den Seiten der Fachbereiche jeweils unter dem Stichwort Gremien verzeichnet.



<https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/einrichtungen/fachbereiche>

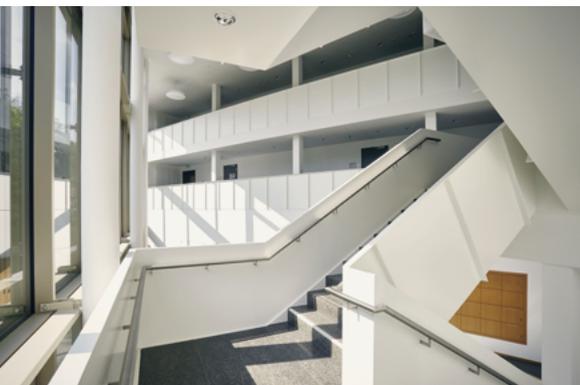
Die Promotionsordnungen der Fachbereiche regeln die Einzelheiten des Promotionsverfahrens von der Annahme bis zum Ablegen der Prüfung. Bitte erkundigen Sie sich in Ihrem Fachbereich, ob es darüber hinaus noch weitere Regelungen oder Hinweise im Zusammenhang mit der Promotion gibt (z. B. Einreichung eines Exposé zur Annahme oder ähnliches).

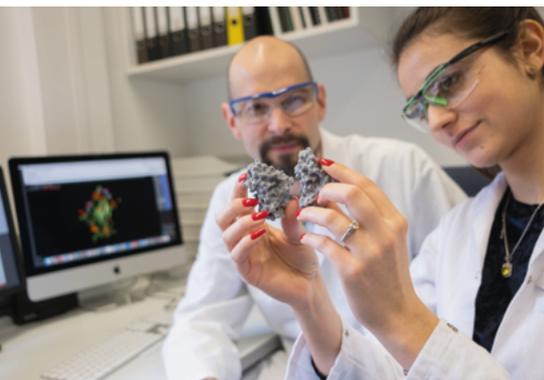
Und noch ein wichtiger Hinweis: Es gibt viele Beweggründe, die zur Entscheidung für die Promotion führen können – sollte es doch nicht das Richtige sein, ist auch dies eine wichtige und hilfreiche Erkenntnis.

Ein Abbruch der Promotion ist kein Weltuntergang und auch andere Promovierende sind diesen Schritt schon gegangen. Denken Sie daran, neben Ihrer Betreuungsperson auch Ihren Fachbereich offiziell zu informieren, damit die Promotion formell so beendet werden kann, dass Sie später keine Nachteile davontragen.

**Sich an der (neuen) Universität zurechtfinden, kann manchmal herausfordernd sein.**

Foto: David Maurer





## Promotionsbetreuung

Ein zentraler Anker in der Promotionsphase ist die Doktormutter oder der Doktorvater, der oder dem die fachliche Betreuung der Arbeit obliegt. In einer **Betreuungsvereinbarung**, die zu Beginn der Promotion zwischen Doktorand\*in und Betreuenden geschlossen wird, werden die Rechte und Pflichten von Doktorand\*in und Betreuer\*in für beide Seiten schriftlich festgehalten. Grundsätzlich ist es zu empfehlen, die Möglichkeiten der **Betreuungsvereinbarung** für Promovierende auszuschöpfen, da sie einen wichtigen Baustein zur Transparenz der persönlichen Promotionsbedingungen und des regelmäßigen wissenschaftlichen Austauschs mit der Betreuungsperson darstellt. Neben dem Thema der Arbeit können Absprachen aller Art (z. B. ein Zeitplan, regelmäßige Fortschrittsberichte, Konferenzteilnahmen etc.) festgehalten werden. Die Philipps-Universität stellt hierfür ein von beiden Seiten auszufüllendes Dokument, eine sogenannte **Betreuungsvereinbarung** zur Verfügung, die in einigen Fällen von den Fachbereichen speziell auf ihre Fachkultur zugeschnitten weiterentwickelt wurde. Bitte erkundigen Sie sich also nach dem für Sie zutreffenden Formular. Zusätzlich gibt es einen Leitfaden zur Vorbereitung auf Betreuungsgespräche und Fortschrittsberichte.

Um das besondere Engagement in der aktiven Begleitung junger Forscher\*innen bis zur Promotion zu honorieren und die besondere Bedeutung dieser anspruchsvollen Aufgabe zu würdigen, vergibt die Philipps-Universität Marburg seit 2020 den *Preis für Exzellente Promotionsbegleitung*. Der Preis wird regelmäßig an zwei Betreuende aus den unterschiedlichen Fachkulturen, einmal aus den Geistes- und Sozialwissenschaften und einmal aus den Natur- und Lebenswissenschaften vergeben. Die Nominierung erfolgt durch die Doktorand\*innen, die Ausschreibung und Preisverleihung wird vom → Referat für Wissenschaftlichen Nachwuchs (S. 20) organisiert.

**Ihr\*te Betreuer\*in ist die erste Ansprechperson, wenn es um Ihr Promotionsthema geht.**

Fotos: Rolf K. Wegst

**Prof. Dr. Gert Bange, Biochemiker und seit 2022 Vizepräsident für Forschung, wurde 2020 mit dem Preis für Exzellente Promotionsbegleitung ausgezeichnet.**

**Frage:** Wie sollte eine gute Promotionsbetreuung in Ihren Augen aussehen?

**Gert Bange:** *Eine gute Promotionsbetreuung setzt meiner Meinung nach regelmäßige Gespräche über Forschungsziele und experimentellen Fortschritt der Arbeit zwischen Doktorand\*in und Betreuer\*in voraus. In meinem Fall spreche ich mit den Doktorand\*innen typischerweise mindestens einmal in der Woche. Dabei sind eine klare Zielsetzung und die Formulierung dieser in meinen Augen wichtig. Außerdem sind die wöchentlichen Gruppenseminare wichtig, um den Austausch der Doktorand\*innen, PostDocs und wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen untereinander zu ermöglichen. Hier lernen die Doktorand\*innen Daten darzustellen, Ergebnisse einzuordnen und mit anderen zu diskutieren. Das wichtigste Ziel einer Promotion ist für mich, dass die Doktorand\*innen in der Lage sind, ein wissenschaftliches Projekt eigenständig zu planen, durchzuführen und in einer Publikation zu veröffentlichen – also eigenständige Wissenschaftler\*innen zu sein.*

**Frage:** Worauf sollte ich als Promotionskandidat\*in achten, wenn ich mir eine Betreuung aussuche?

**Gert Bange:** *Da sehe ich drei wichtige Punkte: 1) Ich würde darauf achten, dass der oder die zukünftige Betreuer\*in regelmäßig in angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Das zeigt, dass er oder sie das erfolgreiche Beenden von Projekten ermöglicht. 2) Weiterhin würde ich mir anschauen, was aus den vorherigen Doktorand\*innen geworden ist. Zum Beispiel: Sind einige von diesen im akademischen Umfeld geblieben, haben einen PostDoc gemacht und sind vielleicht sogar Gruppenleiter\*innen oder gar Professor\*innen geworden? Das ist ein guter Indikator, dass der oder die Betreuer\*in ein Umfeld schaffen kann, welches zum akademischen Arbeiten anregt. Natürlich werden aus verschiedensten Gründen nie alle Doktorand\*innen in der akademischen Forschung ihre Zukunft sehen. 3) Wie ist das wissenschaftliche Umfeld der Arbeitsgruppe? Gibt es die Methoden, die für das geplante Projekt notwendig sind oder gibt es die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen?*

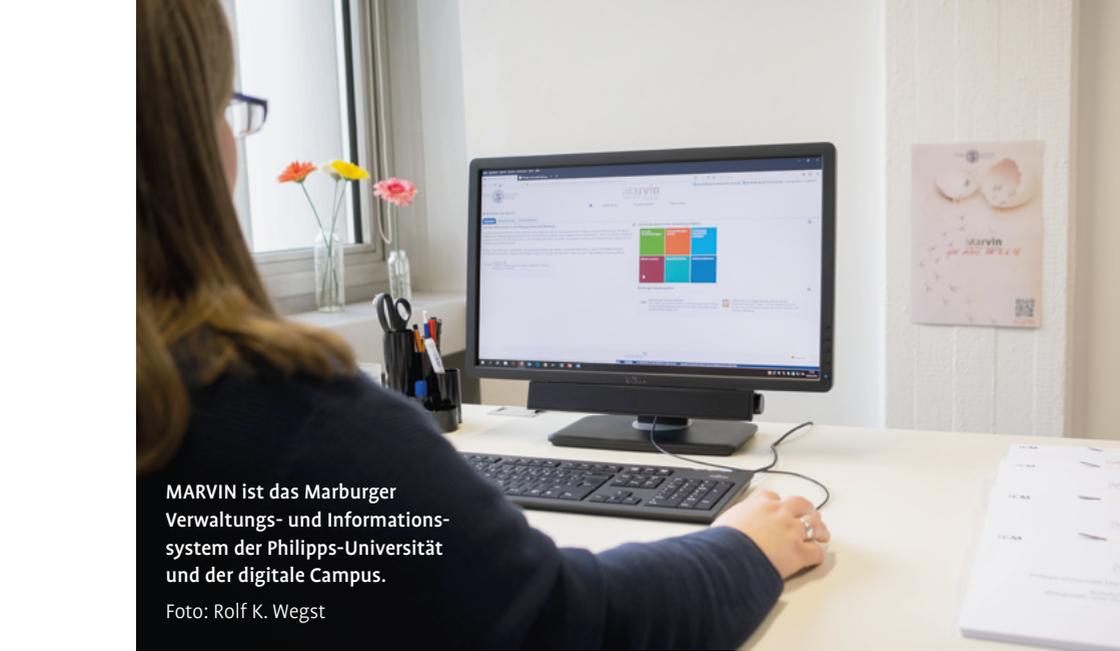
**Frage:** Was darf ich von meinem oder meiner Betreuer\*in verlangen?

**Gert Bange:** *Dass mein\*e Betreuer\*in Zeit und Interesse für mein Projekt aufbringt, mit mir regelmäßig und motiviert darüber diskutiert und die notwendigen Ressourcen und Infrastruktur für das Projekt zur Verfügung stellt. Idealerweise entsteht ein sehr gutes Verhältnis, welches auch nach der Doktorarbeit bestehen bleibt und der Idee der „Doktormutter“ oder des „Doktorvaters“ gerecht wird.*



**Prof. Dr. Gert Bange,  
Vizepräsident für  
Forschung.**

Foto: Henrik Isenberg



MARVIN ist das Marburger Verwaltungs- und Informationssystem der Philipps-Universität und der digitale Campus.

Foto: Rolf K. Wegst

## MARVIN Anmeldung

Sie möchten die Annahme am Fachbereich beantragen? Sie möchten sich als Doktorand\*in („Promotionsstudent\*in“) einschreiben? Bitte registrieren Sie sich in jedem Fall zunächst über das Onlineportal **MARVIN** (<https://marvin.uni-marburg.de>). **MARVIN** ist das Verwaltungs- und Informationssystem der Philipps-Universität und der digitale Campus. Die Selbstregistrierung ist in jedem Fall verpflichtend und dient als Nachweis für Ihren Status. Sie erhalten darüber Zugang zum Mailaccount (staff) und zum Mailverteiler, den auch Ihre → Promovierendenvertretung (S. 9) nutzt. Sie werden außerdem automatisch Mitglied in der Graduierteneinrichtung → Marburg University Research Academy (MARA) (S. 21) und können dann die vielseitigen Angebote für sich nutzen. Bitte achten Sie auch auf den jährlichen Aufruf zur Bestätigung Ihrer Daten, der automatisiert über **MARVIN** erfolgt.



Marburger Verwaltungs- und Informationssystem  
Philipps-Universität

## Immatrikulation

Die → Selbstregistrierung bei MARVIN (S. 15) als Doktorand\*in ist in jedem Fall erforderlich. Sie ist auch die Voraussetzung für die Einschreibung als Promotionsstudent\*in; die Immatrikulation ist jedoch für Promovierende nicht verpflichtend.

Promovierende haben jedoch die Möglichkeit, sich als Studierende zu immatrikulieren. Dadurch können Sie weiterhin das Semesterticket oder die vergünstigten Angebote, etwa in der Mensa oder beim Hochschulsport, in Anspruch nehmen.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/forschung/talente/promovieren-in-marburg/organisation>



Foto: Reinhold Eckstein

Wenn Sie als Promovierende\*r immatrikuliert sind, können Sie die vergünstigten Angebote der Mensa oder beim Hochschulsport nutzen.

Foto: Miriam Prüßner



Foto: Rolf K. Wegst

## Freie Promotion oder Promovieren in einem Graduiertenkolleg?

Grundsätzlich unterscheidet man eine sogenannte „Freie Promotion“ von der Promotion im Rahmen eines Graduiertenkollegs (GRK). Die „freie“ oder Individualpromotion bietet ein hohes Maß an Flexibilität, erfordert aber auch ein hohes Maß an Eigeninitiative und Verantwortung. Sie arbeiten – in Absprache mit dem oder der Betreuer\*in – weitgehend selbstständig an Ihrem Forschungsthema.



**Der Austausch mit Ihren „Peers“ spielt in Graduiertenkollegs eine wichtige Rolle.**

Foto: Rolf K. Wegst

In Graduiertenkollegs steht die Qualifizierung von Doktorand\*innen im Rahmen eines fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzeptes im Mittelpunkt. Eine besondere Variante des Programms stellen die Internationalen Graduiertenkollegs dar, in denen deutsche Hochschulen und ausländische Forschungseinrichtungen gemeinsam strukturierte Promotionsprogramme anbieten. Graduiertenkollegs arbeiten in der Regel interdisziplinär. Ihr Ziel ist es, die Promovierenden auf den komplexen Arbeitsmarkt „Wissenschaft“ intensiv vorzubereiten und gleichzeitig ihre frühe wissenschaftliche Selbstständigkeit zu unterstützen.

Graduiertenkollegs bieten ein strukturiertes Ausbildungsprogramm und eine Infrastruktur für die Promotion im Verbund mit anderen Wissenschaftler\*innen, darunter Promovierenden, zu einem gemeinsamen Rahmenthema. Dieser themenspezifische Austausch und Unterstützungsangebote wie Lehrveranstaltungen, Ringvorlesungen, Workshops und Kolloquien sollen die Promotion in einem festgelegten, befristeten Zeitraum ermöglichen. Meist werden Sie als Doktorand\*in in einem Graduiertenkolleg für diesen Zeitraum finanziert.

Kiara Roth (Graduiertenkolleg 2271 „Breaking Expectations“,  
Fachbereich 04 Psychologie)

„Am Promovieren im GRK schätze ich, dass ich mit meiner Kohorte automatisch eine Peer Group habe. Durch die gemeinsamen übergeordneten Forschungsfragen entsteht auch dann konstruktiver Austausch, wenn die anderen Projekte in unterschiedlichen Subdisziplinen angesiedelt sind. Im Rahmen einer GRK-internen Lab Rotation kann ich überdies in die Arbeitseinheit meines „second advisors“ reinschnuppern und über den Tellerrand meiner Disziplin hinausblicken. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft stellt uns zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung, etwa für Studiendurchführungen, Kooperationen und Reisen, aber auch für Gleichstellungsmaßnahmen oder Unterstützungsangebote für Eltern. Außerdem habe ich keine Lehrverpflichtung und damit mehr Zeit für meine Forschung. Ein Nachteil ist allerdings, dass die Stelle auf 3 Jahre begrenzt ist und in der Regel nicht verlängert wird, was für eine Promotion in der Psychologie recht knapp bemessen ist.“

## Finanzierung der Promotion

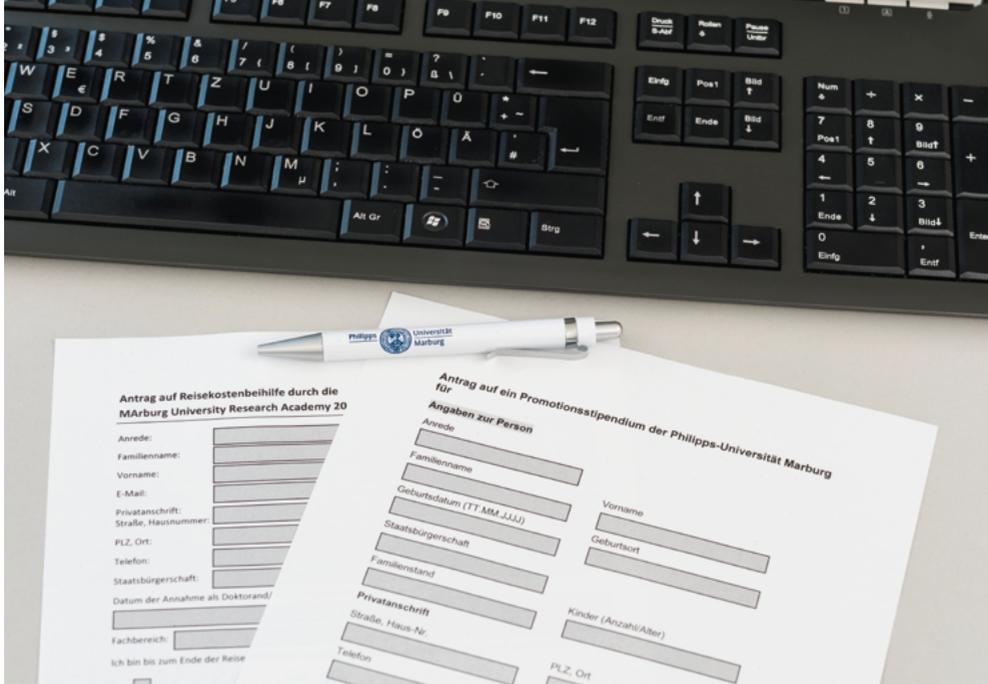
Im Vorfeld einer Promotion stellt sich die Frage, wie Sie Ihren Lebensunterhalt während der Promotionsphase finanzieren. Hierfür sind zum einen **Promotionsstellen** („Qualifizierungsstellen“) im Umfeld Ihrer Betreuungsperson vorgesehen, die als Landesstellen einem Fachbereich zugeordnet sind oder die als sogenannte Drittmittelstellen von Forschungsfördereinrichtungen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG eingeworben wurden. Landesstellen am Fachbereich bieten sich für Promovierende an, die gerne Forschung und Lehre miteinander verbinden und Freude an der Durchführung von Lehrveranstaltungen haben. Die Stellen sind in der Regel für zunächst drei Jahre befristet.

Haben Sie überlegt,  
wie Sie Ihre Promotion  
finanzieren?

Foto:  
Colourbox.de/Phovoir

Alternativ können Sie sich im Vorfeld Ihrer Promotion für ein **Stipendium** bewerben. Im Internet finden Sie diverse Organisationen und Seiten, auf denen die jeweiligen Förderbedingungen nachzulesen sind. Durch die finanzielle Förderung, die meist zur Bestreitung des Lebensunterhalts ausreicht, wird den geförderten Promovierenden die Möglichkeit einge-





räumt, viel Zeit und Energie in ihr Promotionsprojekt zu investieren. Eine berufliche Tätigkeit, parallel zum Bezug eines Stipendiums, ist meist nur in sehr geringem Umfang erlaubt.

Auch die → MARburg University Research Academy (MARA) (S. 21) vergibt Promotionsstipendien und hält weitere Fördermöglichkeiten in Form von Reisekostenbeihilfen, Tagungsförderung und Gleichstellungsförderung bereit, um die sich Promovierende der Philipps-Universität bewerben können.

Sie sollten auf jeden Fall vor Beginn Ihrer Promotion mit Ihrem oder Ihrer Betreuer\*in klären, welches Finanzierungsmodell für Sie in Frage kommt und welche Bedingungen (z. B. eine Lehrverpflichtung) mit dem jeweiligen Modell verbunden sind. Ihr Promotionsvorhaben ist grundsätzlich unabhängig von der Art der Finanzierung, Sie können auch ohne Vertrag oder Stipendium zur Promotion angenommen werden, zum Beispiel, wenn Sie parallel in einem Unternehmen beschäftigt sind. Allerdings kann die Beschäftigung in einem Unternehmen zeitintensiv sein und wenig Raum für die nötige Konzentration auf das Promotionsprojekt lassen. Dies gilt umso mehr, wenn die berufliche Tätigkeit thematisch in keinem Zusammenhang mit dem Promotionsthema steht.

**Weitere Informationen zur Finanzierung der Promotion:**

<https://www.uni-marburg.de/de/forschung/talente/promovieren-in-marburg/finanzierung>

**Die MARburg University Research Academy (MARA) vergibt Promotionsstipendien und bietet weitere Fördermöglichkeiten in Form von Reisekostenbeihilfen, Tagungsförderung und Gleichstellungsförderung.**

Foto: Rolf K. Wegst



# Förderung, Beratung und Weiterbildung

---

Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nehmen an der Philipps-Universität Marburg einen hohen Stellenwert ein. Ihre umfassende Qualifizierung während und nach der Promotion bildet die Grundlage für zukünftige erfolgreiche Forschungsleistungen in allen fachlichen Disziplinen. Unser Ziel ist, den je nach Qualifizierungszeitpunkt variierenden Intentionen und Bedürfnissen auf angemessene Weise gerecht zu werden.

## Das Referat für Wissenschaftlichen Nachwuchs

Das Referat ist Ansprechpartner für zentrale Fragen der Nachwuchsförderung, hier laufen die Angelegenheiten des Wissenschaftlichen Nachwuchses – von A wie Antragsberatung bis V wie Vernetzung – zusammen.

Einmal jährlich organisiert das Referat für Wissenschaftlichen Nachwuchs die Verleihung der Preise für herausragende Dissertationen. Mit dem Promotionspreis der Philipps-Universität Marburg werden exzellente Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der wissenschaftliche Fortschritt, der mit einer solchen Arbeit erreicht wurde, hervorgehoben.

Vorschläge für die Preisvergabe kann jede\*r Betreuer\*in und jede\*r Gutachter\*in einer Dissertation an das Dekanat des jeweiligen Fachbereichs richten. Eine Auswahlkommission aus Hochschullehrer\*innen der Philipps-Universität Marburg berät über die eingehenden Vorschläge und spricht gegenüber dem Präsidium eine Empfehlung

**In jedem Fall nehmen an der UMR junge Wissenschaftler\*innen einen hohen Stellenwert ein.**

Fotos: Felix Wesch (li.),  
Rolf K. Wegst (re.)



aus. Das Präsidium entscheidet abschließend über die Vergabe der Promotionspreise, getrennt nach den unterschiedlichen Fachkulturen (Sektionen) der Universität.

**Weitere Informationen:**

<https://www.uni-marburg.de/de/forschung/talente>

**Kontakt:** Dr. Anne Holzapfel ([nachwuchsreferat@uni-marburg.de](mailto:nachwuchsreferat@uni-marburg.de))



## MARburg University Research Academy (MARA)

**Dr. Ines Braune, Geschäftsführerin der MARA:**



**Dr. Ines Braune leitet die MARburg University Research Academy (MARA).**

Foto: Markus Farnung

„Schön, dass Sie sich für eine Promotion in Marburg entschieden haben! Oder überlegen Sie noch? In jedem Fall begleiten und unterstützen wir Sie als MARA bei der Entscheidungsfindung zu einer Promotion bis hin zur Etablierung im akademischen oder außerakademischen Kontext. Dabei werden die unterschiedlichen Wege in der wissenschaftlichen Karriere und beruflichen Entwicklung berücksichtigt und der Austausch von Wissenschaftler\*innen über Disziplingrenzen und Statusgruppen hinweg gefördert.“

Die MARA ist eine universitätsweite und fachübergreifende Einrichtung der Philipps-Universität Marburg und bündelt die Angebote zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das MARA-Angebot besteht aus vier grundlegenden Bereichen:

1. Veranstaltungen und Workshops
2. Finanzierung
3. Beratung
4. Vernetzung

In unseren **Workshops** in den Kompetenzbereichen Forschungspraxis, Akademisches Schreiben, Wissenschaftliches Kommunizieren, Führung und Management, Karriere und Internationales sowie Drittmittel und Transfer werden Kompetenzen und Fähigkeiten vermittelt, die im heutigen Karriere- und Berufsalltag von Wissenschaftler\*innen über die jeweiligen Fachkenntnisse hinaus unabdingbar sind.

Außerdem bieten wir Infoveranstaltungen zu relevanten und aktuellen Themen wie dem Wissenschaftszeitgesetz, Wissenschaftskommunikation etc. an. Das Veranstaltungsangebot der MARA beinhaltet schwerpunktmäßig die außerfachliche Qualifizierung und Weiterbildung und ist in der Regel fächerübergreifend. Über ein Drittel des Kursprogramms ist englischsprachig und so gezielt für internationale Wissenschaftler\*innen zugänglich.

Im Bereich **Finanzierung** profitieren Sie, als Promovierende und Post-docs, von unterschiedlichen finanziellen Fördermaßnahmen: Promotionsstipendien, Reisekostenbeihilfen, Tagungsförderung und Gleichstellung. Während die zwei im Jahr vergebenen Promotionsstipendien die gesamte Finanzierung der Promotion abdecken, zielen die Gleichstellungsstipendien auf die Unterstützung weiblicher Wissenschaftlerinnen zur Fertigstellung ihrer Qualifikationsarbeiten. Um unter anderem den Austausch innerhalb der Wissenschaftscommunity zu unterstützen, bieten wir Reisekostenbeihilfen und Tagungsförderungen an. Die Reisekostenbeihilfen unterstützen Reisen zu Tagungen, Feldaufenthalten, Besuche in Archiven etc. Die Tagungsförderung zielt auf die Umsetzung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, d. h. die Organisation von Tagungen, Konferenzen, Kolloquien usw. wird teilweise finanziert.

Die MARA ist eine universitätsweite und fachübergreifende Einrichtung und bündelt die Angebote zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Foto: Rolf K. Wegst



Durch verschiedene **Beratungsformate** fördert und unterstützt die MARA Sie in der Entscheidungsfindung und Entwicklung notwendiger Kompetenzen für eine Karriere innerhalb wie auch außerhalb der Universität. Die MARA bietet gezielte Kompetenzberatung ebenso wie von uns finanzierte Einzelcoachings an und ist aber auch für



alle möglichen Belange rund um die Qualifikationsphasen ansprechbar. Die kollegiale Beratung dient u.a. der Stärkung der eigenen Beratungskompetenz auf Peer-Ebene.

Als **Vernetzungsaktivitäten** fördert die MARA freiwillige Zusammenschlüsse der Promovierenden und Postdocs in Arbeitsgruppen. Diese Netzwerkbildung über die eigene Fachdisziplin hinaus findet ihren Ausdruck in vielfältigen eigeninitiierten Projekten dieser Gruppen, wie Tagungen, Workshops oder Vortragsreihen, bei denen die theoretischen und praktischen Aspekte von Wissenschaft mit finanzieller Unterstützung erprobt und gelebt werden können. Einmal jährlich münden diese Aktivitäten in einen gemeinsamen themenspezifischen Aktionstag, dem *Tag der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler*, der neben der Vorstellung der verschiedenen Aktivitäten auch der Vernetzung und Präsentation der Forschungsarbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Philipps-Universität dient.

Wir arbeiten eng mit dem → Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs (S. 20), International Office, Familienservice, der Gleichstellungsbeauftragten etc. zusammen, um bestmögliche Lösungen zu entwickeln und gezielte Angebote zur Verfügung zu stellen.

Und wie können Sie nun von den Angeboten profitieren? Wenn Sie als promovierend an der Philipps-Universität → eingeschrieben (S. 16) (und in → MARVIN registriert (S. 15)) sind, sind Sie automatisch Mitglied der MARA und können die Angebote zu den internen Konditionen nutzen und sich auf die Förderformate bewerben.

Sie haben in den Angeboten nicht das gefunden, wonach Sie gesucht haben? Dann lassen Sie uns das gerne wissen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie neue Ideen haben oder unterstützen und gestalten Sie die Arbeit der MARA als Mitglied im Direktorium.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/mara>

**Kontakt:** Dr. Ines Braune ([mara@uni-marburg.de](mailto:mara@uni-marburg.de))

Die MArburg University Research Academy (MARA) bietet Workshops, Coachings, Vernetzungsformate und finanzielle Unterstützung für den wissenschaftlichen Nachwuchs an.

Foto: Rolf K. Wegst



## Weitere Serviceeinrichtungen: Servicezentrum digital gestützte Forschung – Hochschulrechenzentrum – Universitätsbibliothek – Hochschuldidaktik

Verschiedene Einrichtungen der Philipps-Universität Marburg bieten Ihnen Unterstützung bei Ihrer Promotion – sei es in Hinblick auf den Umgang mit Forschungsdaten, bei der Durchführung von (digitalen) Tagungen oder mit einem umfangreichen Medien- und Workshopangebot.

Sollten Sie im Rahmen Ihrer Anstellung an der Philipps-Universität Marburg auch Lehrveranstaltungen durchführen, unterstützt Sie das Referat für Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik durch vielfältige Angebote bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehre und steht Ihnen bei der Umsetzung neuer Ideen zur Seite.



Foto: Rolf K. Wegst

Das **Servicezentrum digital gestützte Forschung** bündelt Angebote und Kompetenzen der Philipps-Universität Marburg in den Bereichen Forschungsdaten und digitale Forschung. Das Servicezentrum ist die zentrale Anlaufstelle für Forschende und vermittelt die Angebote der Stabsstelle Forschungsdatenmanagement, der Universitätsbibliothek sowie des Hochschulrechenzentrums.

Das **Servicezentrum digital gestützte Forschung** berät Sie wissenschaftsunter-

stützend und forschungsnah zu bestehenden und neuartigen digitalen Instrumenten und Methoden.

Sie haben Fragen zur Erstellung eines Datenmanagements-Plans, benötigen Tools rund um das Thema Forschungsdatenmanagement, wollen eine Online-Tagung durchführen oder denken darüber nach, Ihre Dissertation auf dem Publikationsserver der Universitätsbibliothek Open Access zu publizieren? Das **Servicezentrum für digital gestützte Forschung** bietet dazu Informationen, Beratungsmöglichkeiten und Schulungen.

Weitere Informationen: <https://www.uni-marburg.de/de/forschung/kontakt/eresearch>

Kontakt: [eresearch@uni-marburg.de](mailto:eresearch@uni-marburg.de)





Das **Hochschulrechenzentrum** (HRZ) ist der zentrale IT-Dienstleister und das IT-Kompetenzzentrum der Philipps-Universität Marburg. Das HRZ bietet IT-Dienste an, um Angehörige der UMR bei Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung mit effizienten IT-Lösungen optimal zu unterstützen und berät sie beim Einsatz dieser IT-Dienste.

Das **HRZ** unterstützt die universitäre Lehre und Forschung mit Servern für wissenschaftliche Projekte und mit einem Hochleistungsrechner. Als Teil des → Servicezentrums für digital gestützte Forschung (S. 24) bietet es Forscher\*innen auf Anfrage Hilfe bei der Planung, Beantragung und Umsetzung von Forschungsvorhaben, dem Umgang mit digitalen Forschungsergebnissen und der Digitalisierung von Forschungsergebnissen und -prozessen. Zusätzlich bietet das HRZ IT-Schulungen in Form von Workshops an.

Das **Hochschulrechenzentrum** ist für die Erstellung von Benutzerkonten, wie Uni- und Mitarbeiter\*innen-Accounts oder Arbeitsplatz-Accounts, verantwortlich.

Zentrale Anlaufstelle für IT-Probleme ist der IT-Helpdesk auf den Lahnbergen. In der Stadt stehen Ihnen in einigen PC-Pools, u. a. in der Universitätsbibliothek und der Philosophischen Fakultät, studentische Hilfskräfte beratend zur Seite.

**Weitere Informationen:** [www.uni-marburg.de/de/hrz](http://www.uni-marburg.de/de/hrz)

**Kontakt:** [helpdesk@hrz.uni-marburg.de](mailto:helpdesk@hrz.uni-marburg.de)

Das Hochschulrechenzentrum bietet u. a. an verschiedenen Standorten PC-Pools an.

Foto: Rolf K. Wegst





Seit 2018 vereint der Neubau der Universitätsbibliothek zahlreiche geistes- und sozialwissenschaftliche Fachbibliotheken sowie die Zentralbibliothek der UMR.



Die **Universitätsbibliothek** (UB) versorgt die Philipps-Universität Marburg mit einem umfangreichen Medien- und Serviceangebot an mehreren Standorten. Auf den Lahnbergen befinden sich die naturwissenschaftlichen Bereichsbibliotheken sowie die Zentrale Medizinische Bibliothek, im Lahntal die Universitätsbibliothek und die Bereichsbibliotheken Psychologie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaft, Evangelische Theologie, Religionswissenschaft, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geographie, Geschichte der Pharmazie, Geschichte der Medizin sowie die Bibliothek des Forschungszentrums Deutscher Sprachatlas.

Der zentrale Neubau der Universitätsbibliothek, zwischen Elisabethkirche und Altem Botanischen Garten gelegen, bietet Ihnen 3,2 Millionen Medien mit einem Schwerpunkt im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich. In der Nähe der systematisch geordneten Freihandbestände finden Sie Leseinseln mit Einzelarbeitsplätzen. Daneben bietet die **UB** aber auch für die unterschiedlichsten Lern- und Arbeitssituationen ein großes Angebot an Räumen: Einzelarbeitskabinen, größere und kleinere Gruppenräume, einen großen Gruppenraum mit mobilen Möbeln, einen großen PC-Pool, Sicht- und Schneideplätze für AV-Medien, Räume zur Aufnahme von AV-Material, spezielle Seminarräume für Software-Anwendungen im Medienzentrum und für die Arbeit mit historischen Beständen einen Sonderlesesaal. Individuell gestaltete Lounge-Bereiche laden zum Entspannen ein. Für Kaffee und Snacks sorgt die Cafeteria CoLibri des Studierendenwerks.

Darüber hinaus bietet die **Universitätsbibliothek** regelmäßig Workshops und Coffee Lectures zu verschiedenen Themen rund ums wissenschaftliche Arbeiten an.

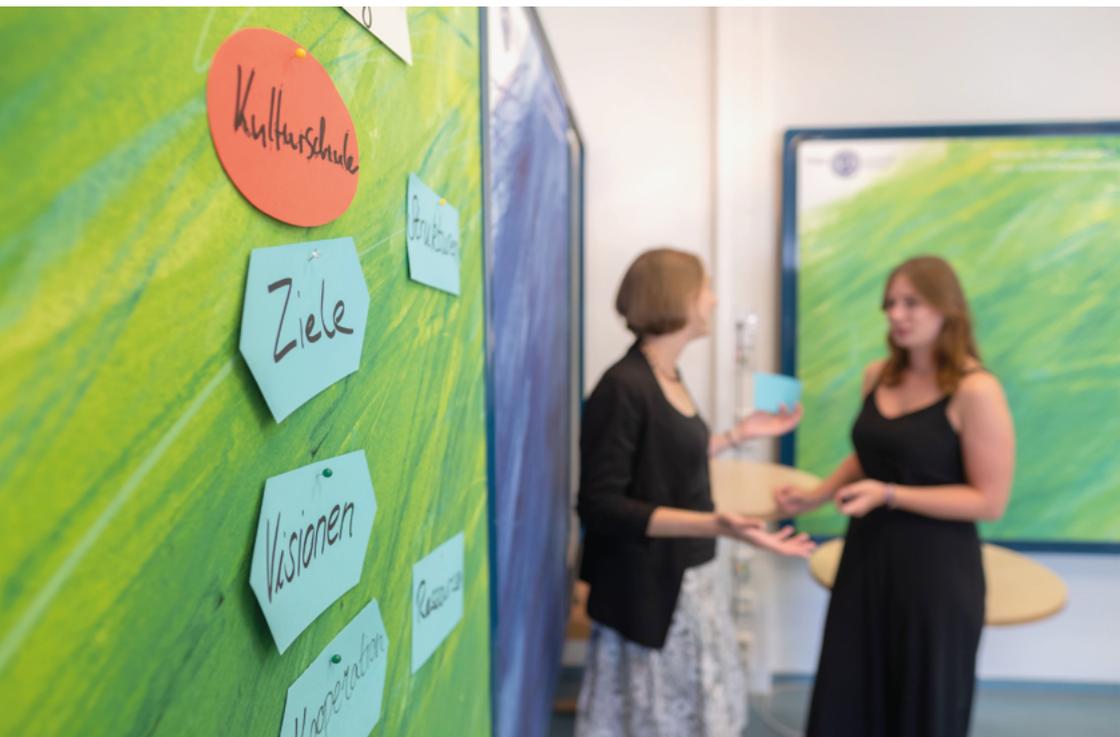
**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/ub>

**Kontakt:** [auskunft@ub.uni-marburg.de](mailto:auskunft@ub.uni-marburg.de)



Foto: Rolf K. Wegst





Das Referat für Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik unterstützt Lehrende und Studierende aller Fächer.

Foto: Rolf K. Wegst

Das **Referat für Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik** versteht sich als Supportstelle für Lehrende und Studierende aller Fächer. Das Referat bietet Ihnen fächerübergreifende und fachspezifische Workshops sowie individuelle Beratungen und Coachings an. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, in einem Weiterbildungsprogramm Ihre Erfahrungen und Kompetenzen in der Lehre auszubauen und zertifizieren zu lassen. Außerdem verleiht das **Referat für Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik** Equipment zur Durchführung Ihrer Lehrveranstaltungen.

Weitere Informationen:

<https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/verwaltung/dezernat3/dez3b/hochschuldidaktik>

Kontakt: [hochschuldidaktik@uni-marburg.de](mailto:hochschuldidaktik@uni-marburg.de)



# Marburg international

---

Die Philipps-Universität Marburg ist eine international agierende und weltoffene Universität, die in zahlreichen aktiven Partnerschaften mit Universitäten und Forschungsinstituten aus der ganzen Welt in Forschung und Lehre kooperiert.

Wenn Sie für die Promotion ins Ausland gehen möchten oder als international Promovierende\*r nach Marburg kommen – die Philipps-Universität Marburg unterstützt Sie dabei.

Sie interessieren sich für einen Forschungsaufenthalt an einer ausländischen Universität bzw. Forschungseinrichtung oder eine binationale Promotion (Cotutelle)? Das **International Office** berät Sie gerne zu den je nach Fachrichtung und Zielregion unterschiedlichen Fördermöglichkeiten.

## Promovieren im Ausland

Für die Promotion im Ausland gibt es verschiedene Modelle:

**Promotion mit bi-nationaler Betreuung:** Die Promotion wird sowohl von der Heimat- wie auch der Gastuniversität betreut (sogenanntes „Sandwich-Modell“). Das Vorhaben muss mit beiden Betreuenden abgestimmt sein. Die Promotion wird im Heimatland begonnen; es folgen Forschungsaufenthalte im Gastland. Abgeschlossen wird die Promotion im Heimatland unter Beteiligung der wissenschaftlichen Betreuung der Gasthochschule, der Doktorgrad wird von der Heimatuniversität verliehen.

**Promotion im „Cotutelle-Verfahren“:** Voraussetzung ist ein Kooperationsvertrag, der zwischen den beteiligten Hochschulen individuell über das zu betreuende Promotionsvorhaben abgeschlossen wird. Nach erfolgreichem Abschluss der Promotion verleihen die Heimat- und die ausländische Partneruniversität gemeinsam einen Doktorgrad.

Vorteile dieser beiden Modelle sind beispielsweise die Anbindung an beide beteiligte Länder (Cotutelle), die Möglichkeit, im Ausland zu forschen, die Verbesserung von Karrierechancen (in zwei Ländern anerkannte Qualifikationen) sowie die Verbesserung von interkulturellen wie sprachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen des anderen Wissenschaftssystems.



Fast ein Viertel aller Promovierenden an der UMR kommt aus dem Ausland.

Foto: Rolf K. Wegst

Neben diesen beiden Modellen sind auch **Forschungsaufenthalte** unterschiedlicher Dauer möglich, für die beispielsweise der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Finanzierungsmöglichkeiten bietet.

Im Rahmen des Marburg International Doctorate unterstützt die Philipps-Universität Doktorand\*innen dabei, ein internationales Profil zu entwickeln und fördert Forschungsaufenthalte und Konferenzreisen ins Ausland.

**Das International Office der Philipps-Universität Marburg hat einige Fragen zum Thema Promovieren im Ausland beantwortet, die weitere Einblicke bieten:**

**Frage:** Wie kann die Betreuung im Ausland sichergestellt werden?

**International Office:** *Die Betreuung wird über eine Betreuungsvereinbarung geregelt, wobei die Fachbereiche hierzu bereits Vorlagen für eine solche Betreuungsvereinbarung vorhalten. Diese können gleichwertig für die Partner verwendet werden.*

**Frage:** Wie „beginnt“ man, d. h. wie findet man passende Stellen/ Arbeitsgruppen etc.?

**International Office:** *In der Regel kommt man im Laufe seines Studiums schon in Berührung mit internationalen Wissenschaftler\*innen, die im gleichen Themenfeld arbeiten. Wenn man ein Promotionsthema hat und auch eine Idee, wer das Thema an der UMR betreuen könnte, dann sollte man den oder die potentielle\*n Betreuer\*in direkt darauf ansprechen.*

**Frage:** Welche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Forschungsaufenthalte im Ausland gibt es in Marburg und darüber hinaus?

**International Office:** *Die wenigsten Promovierenden gehen über ein Stipendium ins Ausland. Die Mehrzahl der binationalen/Cotutelle-Promotionen basieren auf Eigeninitiative ohne vorherige finanzielle Absicherung. Es gibt die Möglichkeit, sich z. B. beim DAAD auf Förderung zu bewerben. Für Kurzzeitmobilitäten können seit 2021 auch Erasmus-Mittel in Anspruch genommen werden. Bei deutsch-französischen Cotutelle-Vorhaben kommt auch die Förderung der Deutsch-Französischen Hochschule in Frage.*



**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/international/ins-ausland/promovierende>





Das Welcome Center unterstützt internationale Doktorand\*innen bei Vorbereitung und Durchführung ihrer Promotion in an der Philipps-Universität Marburg.

Foto: Rolf K. Wegst

## Internationale Promovierende an der Philipps-Universität Marburg

Fast ein Viertel aller Promovierenden kommt aus dem Ausland an die UMR. Das **Welcome Center** ist eine zentrale Beratungseinrichtung der Philipps-Universität Marburg und unterstützt ausländische Promovierende bei allen nicht-fachlichen Angelegenheiten.

Das **Welcome Center** kann Sie bei der Vorbereitung und Durchführung Ihrer Promotion an der Philipps-Universität Marburg unterstützen. Sie erhalten dort Informationen, Beratung und gezielte Hilfestellung zu allen Themen und in allen Bereichen, die für den Aufenthalt in Marburg und für das Leben in der neuen Umgebung wichtig sein könnten – zum Beispiel zur Einreise nach Deutschland, zur Anmeldung bei den Behörden oder dem Abschluss von notwendigen Versicherungen. Ein Handbuch des **Welcome Center** für internationale Forscher\*innen erleichtert Ihnen den Start in Marburg.

An der Philipps-Universität Marburg finden regelmäßig fachbereichsübergreifende Netzwerk-Treffen statt, bei denen Sie Gelegenheit haben, andere Promovierende kennenzulernen. Nutzen Sie diese Möglichkeit – wir freuen uns auf Sie!

An der Philipps-Universität gibt es Förderprogramme für internationale Promovierende: Das Jameel Education Foundation Scholarship Fund Program vergibt Stipendien an Promovierende aus Ländern des arabischen Raumes. Die UMR vergibt außerdem jährlich zwei Promotionsstipendien für Dissertationsvorhaben von herausragender wissenschaftlicher Qualität an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte, die an der Philipps-Universität Marburg ihre Dissertation durchführen wollen.

Weitere Fördermöglichkeiten für Ihr Promotionsvorhaben finden Sie hier: <https://www.uni-marburg.de/de/international/aus-dem-ausland/promovierende/finanzierung>

Weitere Informationen: <https://www.uni-marburg.de/international>

Kontakt: [welcome@uni-marburg.de](mailto:welcome@uni-marburg.de)



Foto: Rolf K. Wegst

## Sprachenzentrum

Sie möchten sich auf Ihren Auslandsaufenthalt vorbereiten oder kommen aus dem Ausland an die Philipps-Universität und möchten sich möglichst gut auf Deutsch verständigen lernen?

Das **Sprachenzentrum** der Philipps-Universität Marburg stellt für die Angehörigen der Universität ein vielseitiges, wissenschaftlich fundiertes Lehrangebot in acht modernen Fremdsprachen bereit und bietet darüber hinaus weitere Serviceleistungen rund um das Fremdsprachenlernen an.



Das Sprachenzentrum der UMR bietet Kurse in acht Sprachen an, verschiedene Selbstlernszenarien sowie weitere Serviceleistungen.

Foto: Rolf K. Wegst

Am **Sprachenzentrum** werden folgende Fremdsprachen in verschiedenen Kursformaten unterrichtet: Deutsch als Fremdsprache, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Russisch und Spanisch.

Allen Angehörigen der Philipps-Universität Marburg steht das Selbstlernzentrum des Sprachenzentrums kostenfrei zur Verfügung.

Neben dem Unterricht in acht lebenden Sprachen und verschiedenen Selbstlernszenarien bietet das Sprachenzentrum Serviceleistungen wie das Ausstellen von Sprachzeugnissen oder Unterstützung bei fremdsprachigen Bewerbungen an.

Zusätzlich zu oder unabhängig von einem Sprachkurs bietet die Sprachtandem-Börse TAPAS die Möglichkeit, eine Person zu finden, die die eigene Lernsprache als Erstsprache spricht. Zur Unterstützung der Tandemlernpartnerschaft bietet das Sprachtandem-Team individuelle Beratungsgespräche, Workshops und eine Palette von Sprachtandem-Materialien.

Weitere Informationen: <https://www.uni-marburg.de/de/sprachenzentrum>

Kontakt: [sz@staff.uni-marburg.de](mailto:sz@staff.uni-marburg.de)



## Vernetzen und Tagen

---

Eine Promotion ist nicht nur ein Zwischenziel in der beruflichen Weiterbildung. Vielmehr ist sie auch ein eigener Lebensabschnitt, der die Promovierenden zwischen ihrer Zeit als Studierende und ihrem zukünftigen Arbeitsalltag in der Forschung oder außerhalb der Wissenschaft fordert. Dabei ist der Austausch mit anderen Promovierenden gerade an kleineren Instituten, an denen es nur wenige Doktorand\*innen gibt, häufig sehr gering. Dieser Austausch ist aber nicht nur wichtig, um sich und die eigene Forschungsarbeit besser reflektieren zu können und Kontakt zu potenziellen Kooperations- oder Forschungspartner\*innen zu knüpfen. Vielmehr geht es auch darum, sich mit Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation austauschen zu können. Hierbei kann es um vielfältige Fragen gehen. Wie bringe ich meine Forschung und ggf. die Lehre oder sogar die eigene Familie unter einen Hut? Wie schaffe ich es am besten, mich auch in schwierigen Phasen meiner Promotion wieder zu motivieren und wo habe ich die Möglichkeit, einfach mal mit anderen Promovierenden auch in zwangloser Runde Gespräche führen zu können? Denn eines ist klar – Networking ist für die berufliche Zukunft ein wichtiger Bau-

**Beim regelmäßig stattfindenden Promovierendentreffen können sich die Promovierenden verschiedener Fachbereiche kennenlernen.**

Foto: Katja John





Am „Tag der Wissenschaftler\*innen“ stehen Forscher\*innen in frühen Phasen ihrer Karriere im Mittelpunkt. 2022 ging es um das Thema Wissenschafskommunikation.

Foto: Christian Stein



Der Promovierendenstammtisch ist eine gute Möglichkeit, andere Promovierende zu treffen.

Foto: Jochen Taiber

stein. Es kann aber auch noch mehr bedeuten, z.B. den Aufbau von Bekanntschaften oder gar guten Freundschaften. Und gerade diese sind es, die in allen Phasen einer Promotion motivieren und einen gerne an die Zeit bis zum Erlangen des Doktorgrades zurückdenken lassen.

Die Philipps-Universität Marburg unterstützt Promovierende beim gegenseitigen Kennenlernen, Austausch und Vernetzen durch verschiedene Formate.

Ein wichtiger Termin, der Promovierende der Philipps-Universität Marburg sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene zusammenbringt, ist das fächerübergreifende **Promovierendentreffen**. Das Treffen bietet einmal im Jahr die Gelegenheit, die Forschung der Promovierenden verschiedenster Fachbereiche kennen zu lernen und sich über den Arbeits- und Lebensalltag auszutauschen. Auch beim jährlich stattfindenden **Tag der Wissenschaftler\*innen** stehen Forscher\*innen in frühen Phasen ihrer Karriere im Mittelpunkt. In unterschiedlichen Programmpunkten wird jedes Jahr ein Thema behandelt, das insbesondere in der Qualifikationsphase relevant ist. Die Veranstaltung bietet Marburger Promovierenden und Postdocs sowie ihren Betreuer\*innen die Möglichkeit zum fachübergreifenden Austausch, ganz zwanglos und entspannt.

Auf Grund der großen Resonanz und des Bedürfnisses, den Austausch untereinander über die jährlichen Treffen hinaus zu erhalten und zu vertiefen, haben sich verschiedene Angebote entwickelt. Alle

nach dem Motto von *Promovierenden – für Promovierende*. So bildet der **Stammtisch der Promovierenden** die perfekte Basis zum zwanglosen Kennenlernen, was gerade für Neu-Marburger\*innen den Start in der fremden Stadt erleichtert. Aber auch Treffen zum gemeinsamen Schreiben an der Dissertation oder zum Sport nach der Arbeit werden gerne ausgemacht, um sich gegenseitig zu motivieren.



Mehr Informationen unter:

<https://www.uni-marburg.de/de/forschung/talente/promovierenden-marburg/wir-promovierenden-unter-uns>

## Tagungsförderung

Für den wissenschaftlichen Austausch und die Vernetzung im eigenen Fach und darüber hinaus sind Tagungen wichtig. Wenn Sie die Ausrichtung einer wissenschaftlichen Tagung planen, bietet die Philipps-Universität Marburg Ihnen Unterstützung an.

Neben dem technischen Know-How und der Hilfe, die Ihnen das → **Servicezentrum digital gestützte Forschung (S. 24)** und das → **Hochschulrechenzentrum (S. 25)** für die Durchführung von (digitalen) Tagungen anbieten, haben Sie die Möglichkeit, finanzielle Förderung für die Tagungsorganisation zu beantragen.

Die → **MARburg University Research Academy (MARA) (S. 21)** kann die Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen, Konferenzen, Kolloquien und Vorlesungsreihen etc. finanziell unterstützen. Zusätzliche Mittel können für Kinderbetreuungsmaßnahmen beantragt werden.



Die Philipps-Universität Marburg kann Sie bei der Ausrichtung einer wissenschaftlichen Tagung oder der Durchführung von Workshops unterstützen.

Fotos:  
Colourbox.de (oben),  
Rolf K. Wegst (unten)



Wichtig ist, dass die Förderung die Organisation von wissenschaftlichen Tagungen an der Philipps-Universität Marburg unterstützt und keine Individualreisen zu externen Tagungen oder Kongressen.

Gefördert werden Veranstaltungen, die in erster Linie Marburger Promovierenden und Postdocs zugutekommen, d.h. die Inhalte der Tagung und Tagungselemente sollen spezifisch und individuell auf die Interessen der Marburger Promovierenden und Postdocs bezogen sein. Nicht gefördert werden daher regelmäßig stattfindende Tagungen nationaler und internationaler Fachgesellschaften.

Weitere Unterstützung bieten verschiedene Stiftungen an der Philipps-Universität Marburg an.

**Mehr Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/mara/finanzierung/tagungsfoerderung>

**Kontakt:** Dr. Jan-Paul Klünder ([mara.foerderungen@uni-marburg.de](mailto:mara.foerderungen@uni-marburg.de))



## Die XSpaces: Neue Formen der Zusammenarbeit

*Ein Ort zum Brainstormen? Raum für Netzwerktreffen, Austausch und Projektentwicklung? Ein Platz, um miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen?*

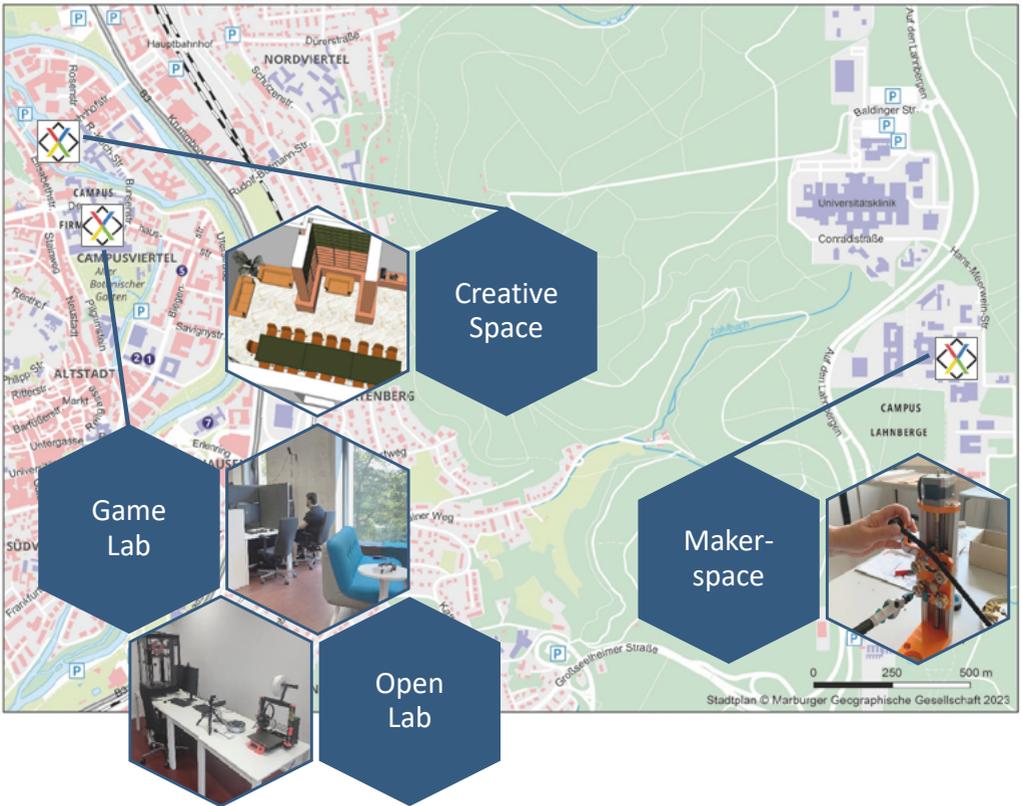
Mit den **XSpaces** bietet die Philipps-Universität Marburg innovative, kreative und miteinander vernetzte Arbeitsräume. Dazu gehören der Creative Space in der Bahnhofstraße, der Makerspace am Gründungsservice MAFEX auf den Lahnbergen sowie das Game Lab und das Open Lab in der Universitätsbibliothek.



Der **Creative Space** bietet jungen Wissenschaftler\*innen den Raum für kreative Projektentwicklung, Netzwerkveranstaltungen, Workshops, Coachings, Tagungen, Vorträge, interdisziplinäre Veranstaltungen etc. Ein attraktives Raumangebot mit flexibler Möblierung,

technische Infrastruktur für kreative Kollaboration und eine Atmosphäre zum Wohlfühlen fördern neue Formen der akademischen Zusammenarbeit.

Mit der Einrichtung des **Creative Space** möchte die Philipps-Universität durch neue Formate der Vernetzung jenseits etablierter institutioneller Strukturen einen offenen Ort für den Austausch und die daraus resultierenden kreativen Forschungsinitiativen an der Philipps-Uni-



Die XSpaces sind innovative, kreative und miteinander vernetzte Arbeitsräume.

Grafik: Velia Benthin

Fotos (v. l. n. r.): M. Meinecke, J. Gaudron, S. Benthin, P. Kuhr

Karte: © Marburger Geographische Gesellschaft 2023

Universität Marburg etablieren. Als räumliches und organisatorisches Zentrum bündelt er die vielfältigen Impulse an der Universität und unterstützt insbesondere junge Forschende bei der Initiierung und Umsetzung ihrer innovativen und interdisziplinären Ideen.

Neben den Räumen mit ihrer innovativen Ausstattung bietet der **Creative Space** auch die Möglichkeit, interdisziplinäre Initiativen des Wissenschaftlichen Nachwuchses finanziell zu fördern.

Der **Makerspace** in den Räumen des Gründungsservice MAFEX auf den Lahnbergen ist ein Ort der Kreativität zur Generierung und dem Austausch von Ideen, die auch direkt vor Ort umgesetzt werden können.

Insbesondere ermöglicht der **MakerSpace**:

- # die Förderung von Praxis und Kreativität
- # Neues kennenzulernen, zu verstehen, auszuprobieren
- # Prototyping
- # kreative praxisorientierte Lehre

Die Erfassung von 3-D-Daten und der anschließende Druck sind im **Makerspace** ebenso möglich, wie die praktische Arbeit mit Werkzeugen zur Erstellung von Prototypen. Fachkundiges Personal unterstützt die Arbeiten.

Im Medienzentrum der Universitätsbibliothek können Nutzer\*innen in den dort befindlichen Ton- und Filmräumen Audio- und Videoproduktionen realisieren und Multimedia-Geräte für diese und weitere Zwecke ausleihen. Die XSpaces eröffnen noch weitere Möglichkeiten: Das **Game Lab** bietet nicht nur Spielkonsolen und leistungsstarke PCs, sondern auch Augmented-Reality-Headsets sowie eine stationäre VR-Treadmill, um Computer- und Videospiele, Virtual-Reality-Apps und *serious games* zu sichten und für den Gebrauch in Forschung und Lehre zu evaluieren. Im **Open Lab** finden Sie einen 3D-Scanner und 3D-Drucker vor, um 3D-Scans realer Gegenstände oder Anschauungsobjekte, Modellfiguren oder technische Prototypen anzufertigen. Auch Möglichkeiten zum kollaborativen digitalen Arbeiten werden mithilfe eines interaktiven Touch-Displays geboten.



Mehr Informationen: <https://www.uni-marburg.de/xspaces>

Kontakt: [Dr. Velia Benthin \(xspaces@uni-marburg.de\)](mailto:Dr.Velia.Benthin@uni-marburg.de)



Foto: Rolf K. Wegst

## Nach der Promotion

---

Auch wenn Sie gerade vor oder am Anfang der Promotion stehen und es sich anders anfühlen mag: Es gibt auch ein DANACH.

Die Philipps-Universität bietet Ihnen auch in der Phase nach Abschluss Ihrer Arbeit Unterstützung – sei es für eine unternehmerische Ausgründung, für die erfolgreiche Drittmittelwerbung oder bei der Suche nach jemandem, der Sie bei den nächsten Schritten, die Sie gehen möchten, berät.

## Für Gründer\*innen: MAFEX und StartMiUp

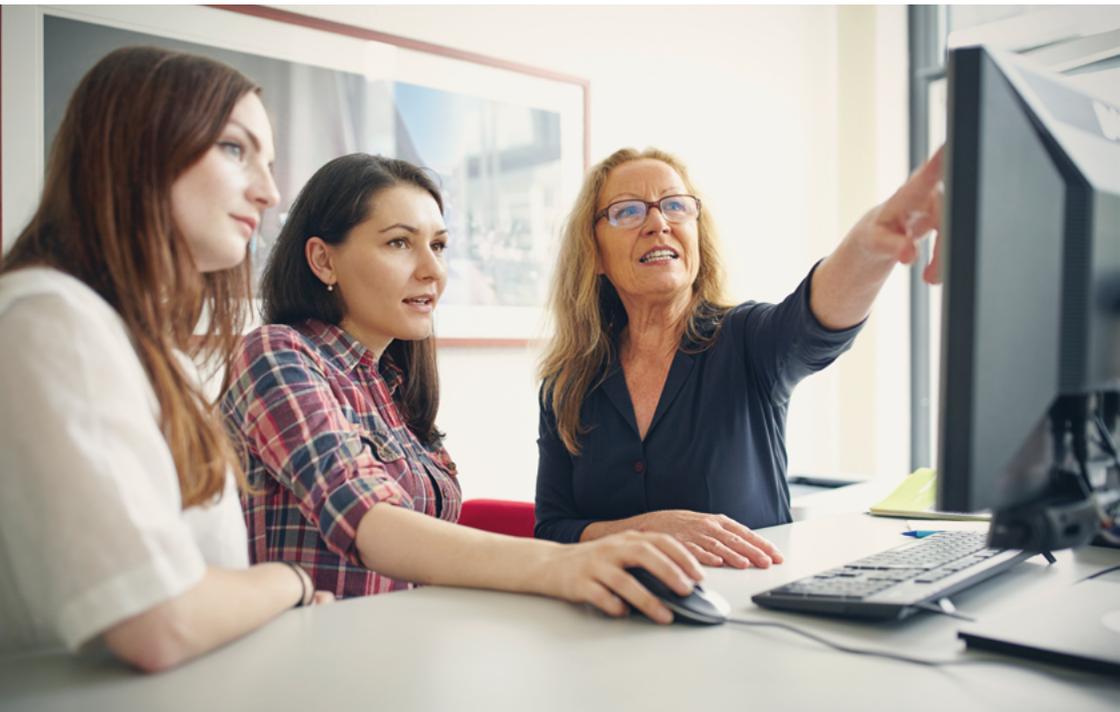
Ziel des Marburger Instituts für Innovationsforschung und Existenzgründung (**MAFEX**) ist die Sensibilisierung und Förderung von Existenzgründungen aus der Universität, sowie der Wissenstransfer und die Beratung im Bereich Innovationsmanagement. Das MAFEX hat in den vergangenen Jahren ca. 500 Existenzgründungsvorhaben von Angehörigen der Philipps-Universität Marburg aktiv unterstützt.

Wenn Sie eine Gründungsidee haben, kann **MAFEX** Ihr Start-up-Projekt mit gezielten Beratungs- und Coaching-Maßnahmen unterstützen. Diese Maßnahmen zielen in erster Linie darauf ab, Gründer\*innen bei der Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle, der Erstellung ihrer Geschäftspläne sowie beim Anschlag der Geschäftstätigkeit zu unterstützen. Dabei geht **MAFEX** individuell auf Sie und Ihre Ideen ein. Ziel ist es, Sie als Gründer\*innen mit gezielter Unterstützung zum Treffen eigener unternehmerischer Entscheidungen zu befähigen.

**Weitere Informationen:** [www.uni-marburg.de/de/fb02/forschung/forschungsinstitute-und-arbeitsgruppen/mafex](http://www.uni-marburg.de/de/fb02/forschung/forschungsinstitute-und-arbeitsgruppen/mafex)

**Kontakt:** [service@mafex.de](mailto:service@mafex.de)





An der Philipps-Universität Marburg gibt es viele Weiterbildungsformate und Supportstrukturen – u. a. Beratungen für Gründer\*innen.

Foto: David Maurer

Auch das Startupnetzwerk Mittelhessen (**StartMiUp**) unterstützt Sie als Gründer\*innen. **StartMiUp** ist ein Verbundprojekt der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Philipps-Universität Marburg und der Technischen Hochschule Mittelhessen unter dem Dach des Forschungscampus Mittelhessen zur Stärkung der Gründungsaktivität an mittelhessischen Hochschulen. Hierzu werden bereits bestehende Ressourcen und Kompetenzen der drei beteiligten Hochschulen gebündelt, vernetzt und ausgebaut.

In Ergänzung zu den bestehenden Gründungsförderungen der einzelnen Hochschulen bietet **StartMiUp** vielfältige Angebote über den gesamten Startup-Zyklus hinweg bis zur Gründung. Dazu gehören neben einem umfassenden Qualifizierungsprogramm zum Erlernen der notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Existenzgründung auch Beratungsangebote wie die StartUp-Clinic, Prototyping Rallies zur niedrigschwelligen Ausarbeitung von Geschäftsideen, ein Capital Contest sowie die Möglichkeit, mit dem StartMiUp-Gründungslabel ein seriöses Prädikat für das eigene Gründungsprojekt zu erlangen.

Weitere Informationen: <https://startmiup.de/>

Kontakt: [info@startmiup.de](mailto:info@startmiup.de)



## Drittmittelinwerbung

Bei Drittmitteln handelt es sich um Gelder, die zusätzlich zu den regulären Haushaltsmitteln einer Hochschule bei externen Forschungsförderinstitutionen für die eigene Forschung eingeworben werden. Für Wissenschaftler\*innen in den Qualifikationsphasen bieten diese Finanzmittel die Chance, unabhängig zu agieren und sich mit einem eigenen Forschungsthema in der Wissenschaftslandschaft zu etablieren. Das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln ist zudem ein wichtiger Baustein für eine wissenschaftliche Karriere und gehört zu den wichtigen Auswahlkriterien bei Berufungen. In der Regel ist die Promotion Voraussetzung, aber auch für Promovierende eröffnet sich immer wieder die Gelegenheit, Erfahrungen in der Antragstellung und Drittmittelverwaltung zu sammeln. Die bekannteste Einrichtung ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), aber auch die EU, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und verschiedene Stiftungen bieten Forschungsförderlinien an. Es lohnt sich, auf aktuelle Ausschreibungen zu achten, die über entsprechende Informationsdienste wie z. B. **FIT** gebündelt veröffentlicht werden.

Ein gelungener Drittmittelantrag erfordert Zeit. Einige Programme, wie z. B. das Postdoc-Stipendium der Thyssen Stiftung oder das Emmy Noether-Programm der DFG, sind auch nur in einem engen Zeitfenster nach der Promotion möglich. Daher empfiehlt es sich, sich zeitnah nach der Promotion schon nach geeigneten Formaten umzusehen und sich das nötige Know-how anzueignen. Dabei unterstützt Sie die Graduierteneinrichtung → **MARA (S. 21)** mit gezielten Workshops und Coachings. Sie können auch ein Zertifikat für das Programm „Entwicklung und Management von Forschungsprojekten EMF“ erwerben (<https://www.uni-marburg.de/de/mara/veranstaltungen/programme-und-zertifikate/entwicklung-und-management-von-forschungsprojekten>).

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/forschung/talente/nach-der-promotion/forschungsfoederug>



## Mentoring Hessen – Mehr Frauen in Forschung und Führung

Möglicherweise wissen Sie schon ganz genau, wo Sie nach Ihrer Promotion hinwollen. Möglicherweise denken Sie aber auch noch darüber nach, welchen Weg Sie einschlagen möchten oder profitieren davon, Ihre Optionen und die notwendigen nächsten Schritte mit einer erfahrenen Akademikerin zu besprechen. An der Philipps-Universität Marburg haben Sie als Wissenschaftlerin die Möglichkeit, an verschiedenen Programmen von **Mentoring Hessen** teilzunehmen. **Mentoring Hessen** ist ein Verbundprojekt der hessischen Hochschulen zur Förderung und Unterstützung von Frauen auf ihren Karrierewegen in Wissenschaft und Wirtschaft. Das Programm zeichnet sich durch eine bundesweit einmalige, aufeinander aufbauende Förderstruktur für Akademikerinnen in- und außerhalb der Wissenschaft aus. In verschiedenen Förderlinien werden Frauen in den entscheidenden Phasen ihrer beruflichen

Entwicklung unterstützt und begleitet. Das Programm verbindet Mentoring, karrierespezifische Intensivtrainings und strategische Netzwerkbildung.

Das Mentoring-Programm **ProCareer.Doc** richtet sich an Doktorandinnen und frühe Postdocs (bis 2 Jahre nach der Promotion) aller Fachrichtungen in der Phase der weiteren Karriereorientierung. Sie stehen vor der Entscheidung, welchen Karriereweg Sie einschlagen möchten? Sie wissen noch nicht, ob Sie in der Wissenschaft bleiben wollen und möchten auch berufliche Optionen außerhalb kennenlernen? Beim One-to-one-Mentoring bei **ProCareer.Doc** begleitet jeweils eine Mentorin eine Mentee.

Als Mentorinnen engagieren sich erfahrene Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Wissenschaftsmanagement, öffentlicher Verwaltung und anderen Organisationen wie Kultureinrichtungen und NGOs, die promoviert sind und/oder eine Führungsposition innehaben. Parallel dazu findet ein regelmäßiges Peer-Mentoring der Mentees untereinander statt, für einen intensiven Erfahrungsaustausch sowie gegenseitige Motivation und Unterstützung.



**Mentoring Hessen**  
unterstützt junge  
Wissenschaftlerinnen  
in den entscheidenden  
Phasen ihrer beruflichen  
Entwicklung.

Foto: Julia Bengeser





Foto: Julia Bengeser

**ProCareer.Doc** hat eine Laufzeit von einem Jahr und startet jedes Jahr im Juni.

Das Mentoring-Programm **ProAcademia** richtet sich an fortgeschrittene Doktorandinnen und frühe Postdocs (bis zwei Jahre nach der Promotion) aller Fächer, die eine Wissenschaftskarriere anstreben. Sie sehen Ihre berufliche Zukunft in der Wissenschaft und möchten weitere Karriereschritte strategisch planen? Sie möchten sich aktiv mit anderen Wissenschaftlerinnen der hessischen Hochschulen vernetzen und Ihr interdisziplinäres Netzwerk erweitern? **ProAcademia** setzt auf ein One-to-One-Mentoring mit Professor\*innen oder anderen gut vernetzten und forschungsstarken Wissenschaftler\*innen aus Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften oder Forschungseinrichtungen sowie die kollegiale Beratung innerhalb der Mentee-Gruppe.

**ProAcademia** hat eine Laufzeit von 18 Monaten und startet alle zwei Jahre im Juni. Bewerbungen für die beiden Mentoring-Programme sind jährlich vom 01. Oktober bis 01. Dezember online auf [www.mentoringhessen.de](http://www.mentoringhessen.de) möglich.

Weitere Informationen: <https://www.mentoringhessen.de>

Kontakt: **Stefanie Wittich**  
([stefanie.wittich@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:stefanie.wittich@verwaltung.uni-marburg.de))



## Alumni

Wir möchten auch nach Abschluss Ihrer Promotion mit Ihnen in Verbindung bleiben!

Als „Ehemalige“ oder „Ehemaliger“ – als Alumna oder Alumnus – gehören Sie auch nach Abschluss Ihrer Promotion zur Gemeinschaft der Universität – Ihre Zeit in Marburg begründet eine lebenslange Verbindung zu Ihrer Alma Mater.

Die Philipps-Universität will diese Verbindung lebendig halten und den Kontakt mit ihren Alumni intensivieren. Es gibt für „Ehemalige“ einen **Alumni-Service**, der nicht nur einen Alumni-Newsletter versendet, sondern sie auch regelmäßig zu Veranstaltungen wie dem Uni-Sommerfest, zu exklusiven Führungen und Ausstellungen sowie zur Feier anlässlich des goldenen und silbernen Promotionsjubiläums einlädt. Darüber hinaus gibt es an einigen Fachbereichen und

**Wir freuen uns, wenn Sie auch nach Ihrer Promotion mit der Philipps-Universität Marburg in Verbindung bleiben.**

Foto: Rolf K. Wegst



Instituten eigene Alumni-Vereine, Netzwerke und Freundeskreise, die ihre Absolvent\*innen einladen, in Kontakt zu bleiben und sich mit Studierenden und Lehrenden auszutauschen.

Die Philipps-Universität Marburg begrüßt es sehr, wenn Sie als Absolvent\*in derzeitigen Studierenden der Philipps-Universität Marburg einen Einblick in Ihren beruflichen Werdegang geben, sich mit ihnen über den Berufseinstieg austauschen und Ihre praktische Expertise weitergeben – kurz: wenn Sie als Mentor\*innen mit Ihren Erfahrungen die Entwicklung von nachfolgenden Generationen an der Philipps-Universität Marburg fördern.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/profil/fundraising/alumni>



Auch der **Marburger Universitätsbund e.V.** hält seine Mitglieder über Neuigkeiten an der Philipps-Universität Marburg auf dem Laufenden. Der **Marburger Universitätsbund e.V.** wurde 1920 als gemeinnütziger Verein gegründet und schafft ein Forum, das die Freund\*innen und Mitglieder der Universität sowie die Absolvent\*innen vereint.

Einmal im Jahr lädt der **Marburger Universitätsbund e.V.** seine Mitglieder zu einer Versammlung mit einem Festvortrag, einem Konzert und einem anschließenden Empfang ein. Eine gute Möglichkeit für Sie, um mit der Philipps-Universität und ihren Alumni in Kontakt zu bleiben! Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie die Forschung an der Philipps-Universität Marburg und z. B. die Finanzierung des Studium Generale, das sich mit populärwissenschaftlichen Vorträgen an Angehörige aller Fachbereiche und an die interessierte Öffentlichkeit richtet.

**Mehr Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/hosting/uni-bund>

**Kontakt:** [unibund@staff.uni-marburg.de](mailto:unibund@staff.uni-marburg.de)



## Bei Konflikten

---

Wir möchten, dass Sie sich während Ihrer Promotion an der Philipps-Universität Marburg wohlfühlen. Die UMR legt Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ihrer Mitglieder und auf eine gute Arbeitsatmosphäre. Sollte es in Zusammenhang mit Ihrer Promotion zu Konflikten kommen, gibt es verschiedene Einrichtungen an der Philipps-Universität, die Sie ansprechen können und die Sie unterstützen.

Die Philipps-Universität Marburg bekennt sich zu den in den „Leitlinien zur **Sicherung guter Wissenschaftlicher Praxis**“ der DFG festgeschriebenen Grundsätzen und Werten. Die Philipps-Universität Marburg sieht die Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis als eine zentrale Aufgabe aller ihrer Mitglieder und Angehörigen in Forschung und Lehre. Dabei steht eine Kultur der wissenschaftlichen Integrität als wesentlicher Faktor des Berufsethos der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fokus. Das gilt insbesondere auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Promotions-, Postdoc- und Habilitationsstadium. Der wissenschaftliche Nachwuchs hat Anspruch auf regelmäßige wissenschaftliche Unterstützung und Beratung durch Betreuende oder Arbeitsgruppenleiter, die verantwortlich und kollegial erfolgen muss. Dies schließt die Verantwortung für eine angemessene Organisation ein, die sichert, dass die Aufgaben der Leitung, Konfliktregelung und Qualitätssicherung eindeutig zugewiesen und angemessen wahrgenommen werden. Durch lebendige Kommunikation muss ebenso sichergestellt werden, dass jüngere Mitglieder von Arbeitsgruppen trotz eines gesunden Wettbewerbs nicht infolge Überforderung zu unredlichen Methoden verleitet werden, wie ein Missbrauch des Erfahrungsvorsprungs älterer Wissenschaftler\*innen ausgeschlossen sein muss.



Ansprechpartner\*innen in Fragen guter wissenschaftlicher Praxis und in Fragen vermuteten wissenschaftlichen Fehlverhaltens sind die Ombudspersonen der Philipps-Universität Marburg.

**Weitere Informationen und Kontakt:** <https://www.uni-marburg.de/de/forschung/profil/gute-wissenschaftliche-praxis>

Erste Anlaufstelle bei Konflikten im Kontext der Promotion ist Ihr Fachbereich.

Darüber hinaus gibt es die **Stabsstelle für Konfliktberatung und Prozessentwicklung**. Diese bietet Unterstützung bei Problemen im Arbeitsumfeld wie auch der Bewältigung oder dem Umgang mit Überforderung und Überlastung an. Die Beratung erfolgt vertraulich (Schweigepflicht), unabhängig und ist für die Beschäftigten der Philipps-Universität Marburg kostenfrei.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/kpr>

**Kontakt:** [kpr@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:kpr@verwaltung.uni-marburg.de)



Als Beschäftigte der Philipps-Universität Marburg können Sie sich auch an den **Personalrat** wenden. Der **Personalrat** gibt Auskunft über alle wichtigen Probleme und Regelungen im Zusammenhang mit der Beschäftigung an der Philipps-Universität und berät dazu. Die Personalratsmitglieder stehen bei solchen Beratungsgesprächen unter Schweigepflicht. Sie dürfen keine Informationen über Beschäftigte ohne deren ausdrückliches Einverständnis an Präsident, Dekan, Direktorium des Instituts oder sonstige Personen weitergeben.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/personal/personalrat>

**Kontakt:** [kontakt@personalrat.uni-marburg.de](mailto:kontakt@personalrat.uni-marburg.de)



Als Beschäftigten der Philipps-Universität Marburg steht Ihnen ggf. auch die **Schwerbehindertenvertretung (SBV)** zur Seite. Die SBV der Philipps-Universität ist für **alle** Mitarbeiter\*innen mit Behinderungen und solche, denen wegen einer Erkrankung oder Beeinträchtigung eine Behinderung droht, zuständig. Die Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung behinderter und schwerbehinderter Menschen an der Philipps-Universität, vertritt ihre Interessen und berät sie.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/personal/schwbbv>

**Kontakt:** [sbv@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:sbv@verwaltung.uni-marburg.de)



Bei allen persönlichen Konflikten, z.B. Lern- und Arbeitsschwierigkeiten, Kontaktschwierigkeiten, Familien- oder Partnerkonflikten können Sie sich in der **Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende (PBS)** durch erfahrene Mitarbeiter\*innen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Philipps-Universität Marburg beraten lassen. Reicht ein Gespräch zur Klärung nicht aus, wird von den PBS-Mitarbeiter\*innen eine Empfehlung zur weiteren Behandlung gegeben und über bestehende Möglichkeiten informiert. Die Beratung erfolgt als Einzelberatung in Präsenz, per Telefon oder Online-Videochat (über die Videoplattform RED Medical), auf Wunsch auch anonym.



**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/studium/service/weitere/psychotherapeutische-beratung>

**Kontakt:** [pbs@uni-marburg.de](mailto:pbs@uni-marburg.de)

Zentrale Anlaufstelle in allen Fällen von Diskriminierung und Benachteiligung an der Philipps-Universität ist die **Antidiskriminierungsstelle (ADiS)**. Die Hauptaufgabe der ADiS ist die unabhängige und vertrauliche Beratung und Begleitung von Studierenden, die Diskriminierung und/oder Benachteiligung im Kontext der Philipps-Universität erfahren haben. Diskriminierung ist die Benachteiligung von Menschen aufgrund ihres Alters oder Geschlechts, aufgrund rassistischer Zuschreibungen, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrer sozialen Herkunft, ihres Aussehens, einer Behinderung oder chronischen Krankheit oder ihrer sexuellen Orientierung.



Promovendinnen und Promovenden an der Philipps-Universität können die Beratung der ADiS auch in Anspruch nehmen.

**Mehr Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/verwaltung/stabsstellen/adis>

**Kontakt:** [adis@uni-marburg.de](mailto:adis@uni-marburg.de)

Sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt sind besondere Formen von Diskriminierung. Die Philipps-Universität Marburg fördert die gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Geschlechter auf allen Funktionsebenen in Dienstleistung, Studium, Lehre und Forschung. Sie setzt sich innerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches dafür ein, dass das Recht des Menschen auf sexuelle Orientierung respektiert und gewahrt wird. Ziel der Philipps-Universität Marburg ist es, ihre Mitglieder, Angehörigen und Gäste vor sexueller Belästigung und Gewalt zu schützen.

Sexuelle Belästigung am Studien- oder Arbeitsplatz liegt vor, wenn ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten gegen den Willen einer Person geschieht. Sexualisierte Belästigung und Gewalt sind gravierende Verletzungen der Persönlichkeitsrechte und in der Universität und im außeruniversitären dienstlichen Umgang verboten. Sind Sie von sexualisierter Belästigung und Gewalt betroffen, können Sie sich an den **Vertrauensrat zum Schutz vor sexualisierter Belästigung und Gewalt** wenden. Beim **Vertrauensrat** können Sie sich vertraulich beraten lassen und ggf. ein Beschwerdeverfahren einleiten.

**Weitere Informationen:** <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/gremien/kommissionen/vertrauensrat>

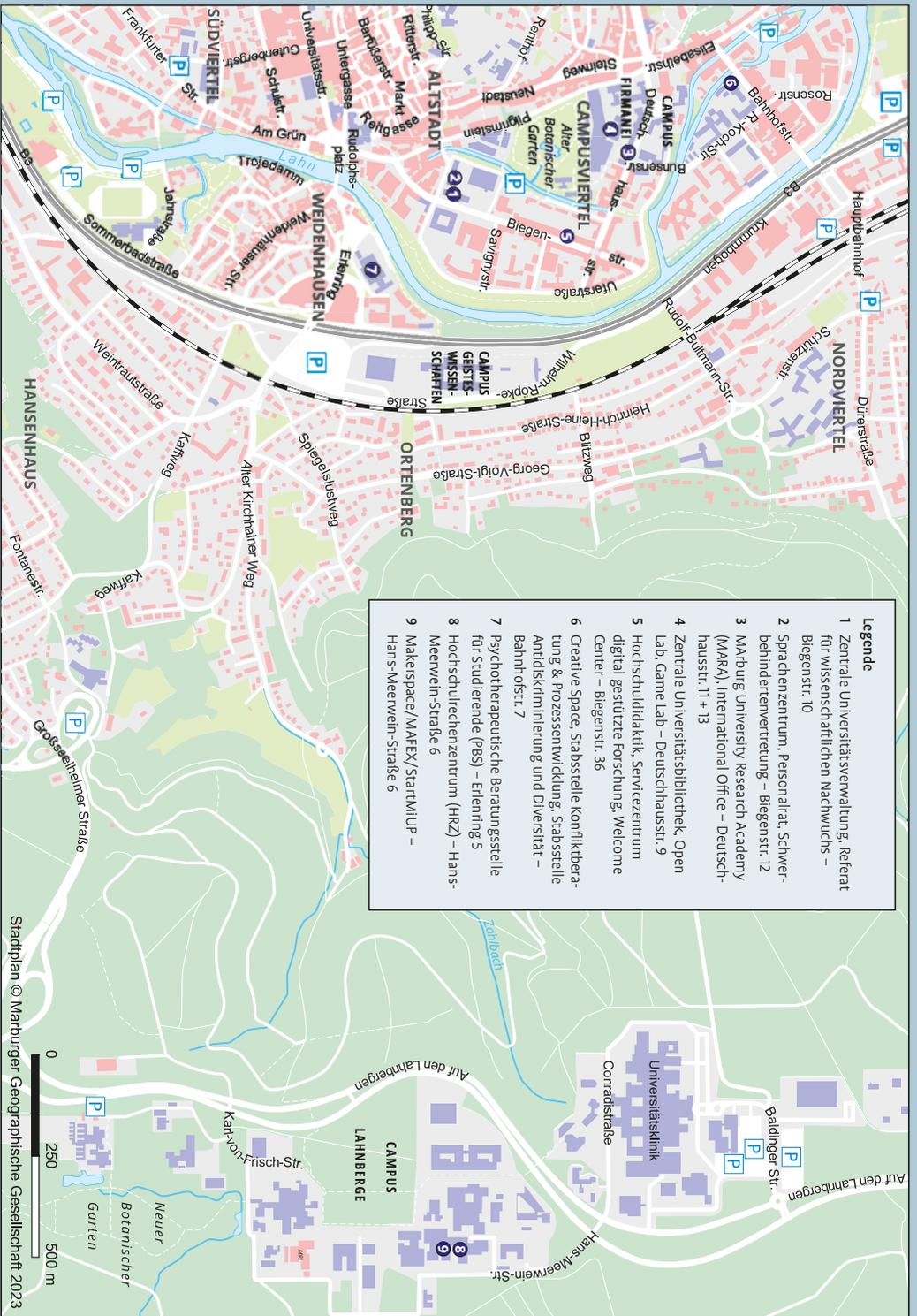
**Kontakt:** [vertrauensrat@uni-marburg.de](mailto:vertrauensrat@uni-marburg.de)



Bereits seit dem Sommersemester 1995 gibt es außerdem an fast jedem Fachbereich der Philipps-Universität eine oder mehrere **Fachbereichsfrauenbeauftragte**. Die **Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs** ist Ansprechpartnerin für alle Frauen des jeweiligen Fachbereichs. Sie können sich mit Fragen und Beschwerden an ihre Fachbereichsfrauenbeauftragte wenden, sie bemüht sich um Lösungen und ist an Vertraulichkeit gebunden.

**Weitere Informationen und Kontakt:** <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/verwaltung/stabsstellen/frauen/strukturen/beauftragte>





- Legende**
- 1 Zentrale Universitätsverwaltung, Referat für wissenschaftlichen Nachwuchs – Biegenstr. 10
  - 2 Sprachzentrum, Personalrat, Schwerbehindertervertretung – Biegenstr. 12
  - 3 Marburg University Research Academy (MARA), International Office – Deutschausstr. 11 + 13
  - 4 Zentrale Universitätsbibliothek, Open Lab, Game Lab – Deutschausstr. 9
  - 5 Hochschuldidaktik, Servicezentrum digital gestützte Forschung, Welcome Center – Biegenstr. 36
  - 6 Creative Space, Stabsstelle Konfliktberatung & Prozessentwicklung, Stabsstelle Antidiskriminierung und Diversität – Bahnhofstr. 7
  - 7 Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende (PBS) – Erlenting 5
  - 8 Hochschulrechenzentrum (HRZ) – Hans-Meerwein-Straße 6
  - 9 Makerspace/MAFEV/StartMUp – Hans-Meerwein-Straße 6